

Thomisus trigonus, neue Spinne der Halle'schen Fauna.

Von

C. G. Giebel,

Von der Gattung *Thomisus* haben wir in unserer Fauna bisher nur die in Deutschland weit verbreitete Art, *Th. horridus* Koch gekannt und eine zweite vom Konservator Herrn Klautsch vor einigen Tagen in der Dölauer Haide gefangene Art finde ich weder in Kochs noch in Walkenaers Arbeiten erwähnt. Das einzige Exemplar ist ein trächtiges Weibchen.

Die acht glänzend schwarzen Augen sind von völlig gleicher Grösse und in zwei nur schwach gebogene Reihen geordnet. Die Stirn- und Scheitelaugen stehen nahezu in einem Quadrat, indem die Scheitelaugen nur sehr wenig weiter von einander entfernt sind als beide von den Stirn- und diese von einander. Die Seitenaugen stehen jederseits vor und hinter einem niedrigen stumpfen Kegelhöcker und beide Höcker liegen in der Linie der Scheitelaugen, sind daher auch nicht durch eine quere Kante verbunden wie es bei *Th. horridus* der Fall ist. Der Vorderrand des Kopfes erscheint weniger hervortretend, wie bei der eben genannten Art, aber über jedem Kieferfühler stark gebuchtet. Die vordere Seite des Kopfes ist flach gewölbt, die Oberseite noch flacher, der ganze Kopftheil etwas stärker am Vorderleibe hervortretend als bei *Th. horridus*. Der Vorderleib selbst ist rund, nur sehr wenig nach vorn verschmälert, am Abdominalrande fast gerade und ziemlich stark gewölbt. Seine hellen Seitenränder treten wie bei *Th. horridus* markirt hervor. Der dicke Hinterleib ist dreieckig, vorn abgestutzt, hinten stumpfeckig und zwischen beiden Hinterecken noch schwach eingebuchtet, so dass die Hinterfläche in steilem flachen Bogen zum After abfällt. Nahe dem Vorderrande liegt auf der Mittellinie ein ovales Grübchen, dahinter jederseits der Mittellinie ein gleiches Grübchen, dahinter in gleicher Entfernung, aber weiter von der Mittellinie abgerückt jederseits ein doppelt so grosses fast kreisrundes. Die Seiten ausserhalb des

durch diese fünf Grübchen bezeichneten Mittelfeldes sind mit geschwungenen Punktreihen, die steile Hinterseite mit unregelmässigen queren Punktreihen gezeichnet. Das Brustschild ist schön herzförmig und ganz flach gewölbt; die hochgewölbte Bauchseite des Abdomens hat ein vom Genitalschild bis zum After reichendes mit vier Grübchenreihen gezeichnetes Mittelfeld, bis zu welchem die von den Seiten herabkommenden Punktreihen fortsetzen.

Die Kieferfühler oder sogenannten Oberkiefer haben flache Vorderseiten, scharfe Seitenkanten und tief braunschwarze Klauen. An den Tastern ist das letzte stumpf und schwarz gespitzt und mit zerstreuten schwarzen Borsten besetzte Glied das längste, etwas kürzer das zweite, noch kürzer das vierte gekantete und viel kürzer das dritte. Die beiden vordern Fusspaare sind beträchtlich länger als die beiden hintern, das zweite nur wenig kürzer als das erste und beide an der Unterseite der Schienen und Tarsen mit je zwei Reihen steifer Borsten besetzt, auf der Oberseite steif und sehr kurz behaart; Hüften und Schenkel hellbraun, letzte am Kniegelenk wie auch die Gelenkenden der Schienen und ein breiter Ring am Tarsus dunkelbraun. Die vier kurzen schwachen hintern Beine sind einförmig grünlich weiss und nur an dem Tarsus mit sehr kurzen steifen schwarzbraunen Haaren besetzt.

Der Vorderleib ist schmutzig lehmgelb, an den Seiten braun marmorirt, mit dunkler Mittellinie und weisslichem Rande. Die Oberseite des Hinterleibes ist bräunlich gelb, an den Seiten reiner braun, und in diesem braun mit Reihen lichter Punkte, auf der höchsten Wölbung schwarz. An der Bauchseite erscheint das Mittelfeld hellbraun, die Seiten neben demselben gelb, ebenso das Genitalschild, auf welchem aber jederseits ein abgerundet dreiseitiger schwarzer Fleck liegt. Die schmale dicke Unterlippe ist glänzend schwarzbraun.

Körperlänge 11 Millimeter, grösste Breite am Ende des Hinterleibes 9 Millimeter, erstes Fusspaar 17, zweites 16, jedes Hinterbein 9 Millimeter lang. Eine specielle Vergleichung mit den bekannten einheimischen Arten ist nicht nothwendig, da schon die Färbung und Zeichnung so auffällige Unterschiede von denselben bietet, dass eine Verwechslung mit ihnen nicht möglich ist.